



Das Duo StimmeKontraBass begeisterte im Jundt-Huus. FOTO : K. HANDSCHIN

# Vergnügliches Ideenfeuerwerk

Das Duo StimmeKontraBass mit «Bärlauch SO» im Jundt-Huus Gelterkinden

**Dem Verein Jundt-Huus ist mit dem Engagement des Duos StimmeKontraBass am vergangenen Samstagabend ein toller Wurf gelungen. Das Publikum ging voll auf das Gebotene ein, ja liess sich davon sozusagen verhexen.**

Als roter Faden zieht sich nämlich die Figur der Dorfhexe von Bärlauch im Schwarzbubenland durch die ganze Szene. Es ist eine lebenswürdige Hexe, die ihren Mitmenschen gerne ein Schnippchen schlägt. Alle kommen dran: Der «Amme» wird trotz Behandlung in der Waschmaschine einfach nicht sauber. Das junge Mädchen mit unbegründet zweifelhaftem Ruf vermag sich zur Enttäuschung der männlichen Dorfbewohner deren Begehr-

lichkeiten zu entziehen. Die Pfarrköchin beichtet dem langjährig bekochten Priester ihre geheimen Träume, welche dieser einfach nicht verstehen kann. – Aus zweiundzwanzig solchen Puzzleteilen, vorgetragen im rhythmisierenden Wechsel von Gesang und Gesprochenem, ergibt sich ein farbiges Bild der vermeintlich heilen Dorfgemeinschaft. Spannend und zugleich erlösend, vielschichtig aber trotzdem eindeutig, tiefgänglich und doch leicht kommen die Geschichten daher. Dabei sind sie so echt aus dem Leben gegriffen, werden jedoch märchenhaft verpackt und ergreifend interpretiert. Die Zuhörerschaft ist hingerissen und genießt ein vergnüglich-besinnliches Ideenfeuerwerk. Die Schauspielerin Franziska Maria

von Arb schöpft die Eingebungen aus ihrer Herkunft im Schwarzbubenland. Sie interpretiert die selbst geschriebenen Texte mit grosser Konzentration und Hingabe. Ihre deutliche, klar verständliche Sprache und ihre starke Stimme zeugen von solider Professionalität. Das Zusammenspiel mit dem Partner am Elektro- und Kontrabass wirkt homogen und ungekünstelt. David Schönhaus begleitet das Geschehen präzise, subtil und einfühlsam. Er ist professioneller Kontrabassist und leitet heute die Regionale Musikschule beider Frenkentaler. Das Publikum dankte den Künstlern mit starkem Applaus. Man darf auf weitere Produktionen dieses begabten Duos gespannt sein. KONRAD HANDSCHIN

# Gesang der Menschen und Gesang der Saxophone

Vokalensemble Acanthis

**Konzert Mariengesänge des Vokalensembles acanthis am 12. Februar in der reformierten Kirche Gelterkinden. Eine berührende Begegnung von alter und neuer Musik, von Singstimmen und Saxophonen.**

Mit Spannung wartete das Publikum in der vollbesetzten Kirche auf das musikalische Vielfalt versprechende Konzert mit Chor, Solosopran und zwei Saxophonisten. Seit den legendären Aufnahmen des Hilliard Ensembles mit dem Jazzmusiker Jan Garbarek gibt es kaum Zweifel, dass der Klang menschlicher Stimmen gut mit dem Klang der Saxophone harmoniert. Besonders die alte Musik erwies sich als geeignet für den Dialog und als Inspirationsquelle für die Improvisation. Die Dirigentin Franziska Baumgartner liess die Mariengesänge sich aus den Wurzeln in der Gregorianik über die Renaissance ins 20. Jh. entfalten. Die harmonisch und rhythmisch bewegten, vier- bis sechsstimmigen Werke des spanischen Komponisten Tomás

Luis de Victoria wurden in der Interpretation des acanthis-Ensembles zu klangvollen Zeugnissen der alten Musik. Die flächigen, rhythmisch schlichten, dafür harmonisch umso komplexeren Werke der zeitgenössischen Komponisten R. Tas, A. Pärt, G. Jackson und M. Lauridsen verlangten vom Chor höchste Präzision und stimmliche Klarheit. acanthis wurde dieser Anforderung auf hohem Niveau gerecht und bewies einmal mehr, dass dieses Ensemble zu den besten Chören der Region gehört. Die Stimme der Sopransolistin fügte sich wunderbar in diese Klangwelt ein. Nachdem Claudia Schmidlin-Stalder, wie auch übrigens der Chor, etwas zaghaft ins Konzert eingestiegen waren, liess sie ihre Stimme immer mehr aufblühen. Ihr «O clarissimae mater» von Hildegard von Bingen im musikalischen Gespräch mit den improvisierenden Saxophonisten war einer der berührendsten Höhepunkte des Konzerts. Man wünschte sich, Claudia Schmidlin-Stalder öfter an Konzerten bei uns hören zu dürfen.

Franziska Baumgartner liess die beiden Saxophone anfänglich als Widerpart zum Chor auf der Empore erklingen. Aus der Tiefe der Mutter Erde, der Urahnin Marias, wurzelnden Klängen entwickelten Sascha Armbruster und Beat Kappeler bald rhythmischere Muster. Im Verlaufe des Konzertes verschmolzen die Stimmen der beiden Saxophonisten zunehmend mit den Singstimmen. Die beiden Musiker zeigten dabei nicht nur technisches Können sondern auch eine hohe Einfühlsamkeit. Im Rückblick auf das Konzert erscheint es fast unglaublich, welcher Reichtum in diesem Konzert verwoben wurde: Gregorianik, Mittelalter, Renaissance, 20. Jh., zarte Marienfrömmigkeit in reformierten Kirchenräumen ... Franziska Baumgartner und das acanthis-Vokalensemble sind zu beglückwünschen, dass sie diese Herausforderung nicht nur angepackt sondern auch meisterlich bewältigt haben. Wenn Musik die Aufgabe hat, die Herzen der Menschen zu öffnen und zu verbinden, war dies Konzert dafür ein unvergesslicher Beweis. URS VOLKART



Der acanthis-Chor begeisterte in Gelterkinden. FOTO: ZVG

# Grosser Erfolg

Frauen-Kino-Abend in Gelterkinden

Am 7. Februar 2012 führte der Frauenverein Gelterkinden mit grossem Erfolg den ersten Frauen-Kino-Abend in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirchgemeinde durch. Trotz eisiger Kälte fanden sich viele Gäste ein. Über 70 Frauen liessen sich den gemütlichen Abend nicht entgehen. Der Frauenturnverein hat sich sogar entschieden, an diesem Abend lieber die Lachmuskeln zu trainieren. Im Film «das Schmuckstück», die deutsche Fassung von «La Potiche», ist alles enthalten, was eine gute Komödie ausmacht – Tempo, Wortspielereien, Überraschungen, viel Biss sowie ein Hang zu Übertreibungen, in der auch ungemütliche Wahrheiten erst richtig aufblitzen – der Film bietet Unterhaltung pur. Mit Catherine Deneuve (69 Jahre jung) und Gérard Depardieu in den Hauptrollen gewann der Film einige Auszeichnungen.

**Aus dem Leben gegriffen** Suzanne Pujol (Catherine Deneuve) ist eine gelangweilte Hausfrau und Mutter, deren Gatte Robert Pujol eine Regenschirmfirma als Tyrann mit eiserner Hand führt. Nicht nur im Beruf sondern auch privat erweist sich Robert als egoistischer Macho, der in seiner Frau nicht mehr als ein dekoratives Schmuckstück sieht und sie mit seiner Sekretärin Nadège betrügt. Als die Arbeiter in der Fabrik mehr Lohn fordern und anfangen zu streiken, erleidet Robert eine Herzattacke. Suzanne übernimmt an seiner Stelle und mit Hilfe des Bürgermeisters Maurice Babin (Gérard Depardieu) – eine alte Liebe – die Leitung der Fabrik. Durch ihre diplomatische und freundliche Art gelingt es ihr die Arbeiter zu beruhigen und die Produktion wieder in Gang zu bringen. Schon bald macht das Unternehmen mehr Gewinn als je zuvor.

Als Robert sich von der Herzattacke erholt hat, versucht er vehement wieder die Kontrolle der Fabrik zu übernehmen. Dies gelingt ihm, als sich seine Tochter Joëlle auf seine Seite stellt. Doch Suzanne weigert sich in ihr altes Rollenmuster zurückzufallen. Durch ihre neu gewonnene Selbstständigkeit und Emanzipation fühlt sich Suzanne ermutigt in die Politik einzusteigen. Als Konkurrentin von Babin erhält sie schliesslich einen Abgeordnetensitz in der Nationalversammlung in Paris.

**Besser als im richtigen Kino** In der Pause offerierte der Frauenverein Gelterkinden eine Erfrischung und feines Selbstgebackenes. Dabei wurden rege Gespräche geführt. Die Stimmung war sehr gut und der Vorstand bedankt sich, dass so viele Frauen den Anlass besucht haben. Wir freuen uns auf den nächsten Frauen-Kino-Abend am 29. Januar 2013. Reservieren Sie sich den Termin schon jetzt, damit Sie ihn nicht verpassen.

**Der nächste Anlass kommt schon bald** Zum Abschluss machte Edith Bossert, die Präsidentin, auf die Jahresversammlung vom Mittwoch, 14. März 2012 aufmerksam. Im 2. Teil erwartet Sie ein weiterer Leckerbissen. Der bekannte «Wetterfrosch», Dr. Mario Slongo von DRS 1, erzählt wie Bauern-Wetterregeln entstanden sind und was die Wissenschaft darüber sagt. Zum Referat, ab 21.00 Uhr im Gemeindesaal Gelterkinden, sind auch Nichtmitglieder des Frauenvereins Gelterkinden herzlich eingeladen. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Inserat oder unter [www.frauenverein-gelterkinden.ch](http://www.frauenverein-gelterkinden.ch). Geniessen Sie mit uns diesen spannenden und lebhaften Vortrag! KARIN FLÜCKIGER, FRAUENVEREIN GELTERKINDEN



Der erste Frauen-Kino-Abend war ein Erfolg. FOTO: ZVG

## Leser schreiben

# Rücktritt des Präsidenten unumgänglich

Rothenfluh

Der Gemeindepräsident Martin Erny ist mit seiner Einschätzung bezüglich des mangelnden Interesses am Amt eines Gemeinderates in Rothenfluh falsch. Seine Aussage «man braucht schon einen ziemlich breiten Buckel» sowie «dieses Amt hatte früher, im Gegenteil zu heute, ein gewisses Ansehen» (VS, 10. 2. 2012), bezieht sich kaum auf die Verantwortung und Belastung des Gemeinderates, sondern auf seine eigene Person. Integer, respektvoll, teamfähig, selbstkritisch, objektiv und glaubwürdig sind Grundeigenschaften eines Gemeinderates. Gerade diese Eigenschaften sind beim Gemeindepräsidenten wenig ausgeprägt. Tatsache ist, dass während seiner Amtszeit als Gemeindepräsident der Gemeinderat eine weit überdurchschnittliche Demissionsquote aufweist. Die Hauptgründe dazu sind wohl kaum nur die Amtsmüdigkeit oder berufliche Überlast. Vielmehr ist es die Persönlichkeit des Gemeindepräsidenten, die eine Zusammenarbeit in Respekt und gegenseitiger Achtung belastet. Das Problem mangelnder Gemeinderats-Kandidaten ist wohl der Gemeindepräsident selber. Zum dritten Mal stellt nun der Gemeindepräsident in

Aussicht, bei weiteren Attacken gegen seine Person zurück zu treten. Obschon er zwischenzeitlich zweimal in seiner Person offiziell angegriffen wurde, trat er nicht zurück. Im «Gmeinachrichte» vom Januar 2012 bestätigte er sogar seine Kandidatur für eine weitere Amtsperiode. Es scheint, dass er beim Gemeinderat mit den Androhungen seine Unersetzbarkeit bestätigt haben möchte. Dieses Verhalten lässt an der Glaubwürdigkeit zweifeln und seine Aussagen sind dementsprechend Worthülsen und Floskeln. «Es kann niemand ethisch verantwortungsvoll leben, der nur an sich denkt und alles seinem persönlichen Vorteil unterstellt. Du musst für den anderen Leben, wenn du für dich selber leben willst.» Dieses Zitat schrieb der Gemeindepräsident in den «Gmeinachrichte» vom Dezember 2011. Genau dieses Verhalten fehlt dem Gemeindepräsidenten in seiner Amtsführung. Es ist nun genug der selbstherrlichen Beschönigung und der falschen Einschätzungen durch den Gemeindepräsidenten. Gefordert sind der Rücktritt von Martin Erny und ein Neuanfang in der Führung der Gemeinde Rothenfluh. OLIVER WYSS, ALT GEMEINDERAT